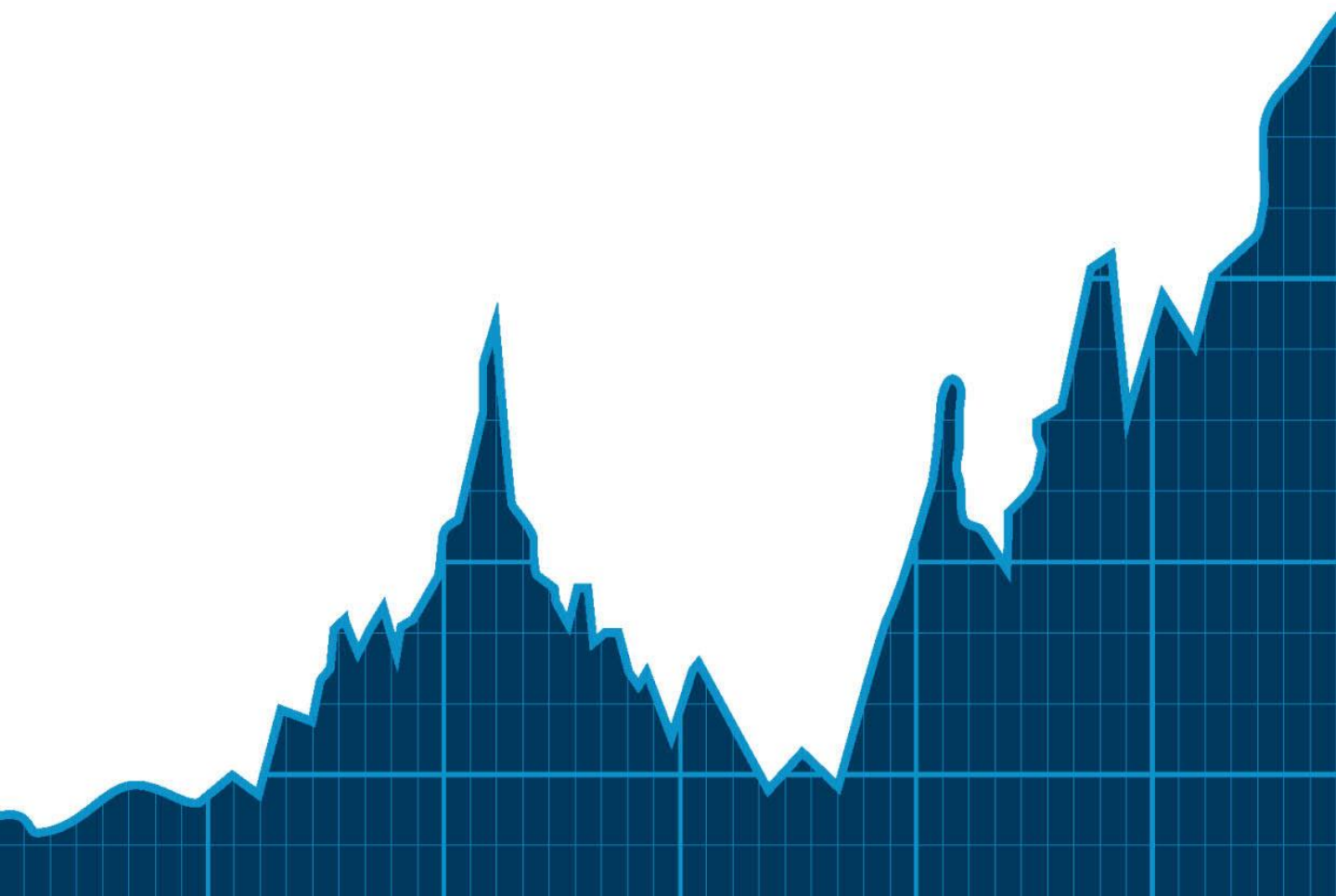




SWISSMECHANIC

Wirtschaftsbarometer
2019/Q4



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic
Thomas Schwager, Swissmechanic
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Martin Peters, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2019 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Die KMU-MEM stehen unter Druck



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitgliedsunternehmen

Die aktuelle Ausgabe des Swissmechanic Wirtschaftsbarometers zeigt, dass über 70 Prozent der MEM-Unternehmen die aktuelle Lage als ungünstig einschätzen. Eine unerfreuliche Situation, die sich beim besten Willen nicht schönreden lässt. Zur Hauptsache dafür verantwortlich ist der Auftragseingang aus dem Aus- und Inland, welcher seit Jahresbeginn kontinuierlich nachgelassen hat. Die Gründe dafür sind mannigfaltig und werden auf den folgenden Seiten trefflich erläutert.

Immerhin erwarten unsere Mitglieder für das vierte Quartal keine weitere Verschlechterung der Auftragsdynamik. Dürfen wir dies bereits als ein verhalten positives Signal werten?

Ermutigend ist, dass die MEM-Unternehmen trotz der angespannten Lage mit gebotener Vorsicht weiter investieren. Wie auf Seite 9 dargestellt wird, plant ein Drittel der Unternehmen, im 2020 die Produktionskapazitäten auszubauen. Zudem flossen im laufenden Jahr rund 30 Prozent der Investitionen in die Modernisierung der Produktionsinfrastruktur. Wer so handelt, der will seine Zukunft aktiv und zuversichtlich mitgestalten.

Es gibt sie also, die positiven Anzeichen. Aber wie gesagt, schönreden ist nicht unsere Absicht. Zu viele wichtige Kennzahlen und Indikatoren haben sich im laufenden Jahr in die falsche Richtung entwickelt. Die KMU, die Stütze der Schweizer Wirtschaft, stehen unter Druck. Swissmechanic als Stimme der KMU-MEM fordert deshalb umso mehr eine wirtschafts- und KMU-freundliche Politik ohne unnötige Regulierungen und mit tiefen Steuern.

Wir danken den Swissmechanic Mitgliedsunternehmen für die Teilnahme an der Befragung. Ihre Antworten sind wichtig und helfen uns, belegbare Aussagen zur wirtschaftlichen Situation der MEM-Branche zu machen. Seit April 2019 wird der Swissmechanic Wirtschaftsbarometer in Zusammenarbeit mit BAK Economics erstellt. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt und wird im 2020 fortgesetzt.

Swissmechanic wünscht Ihnen eine anregende, spannende Lektüre und dankt Ihnen herzlich für Ihr Interesse am Wirtschaftsbarometer.

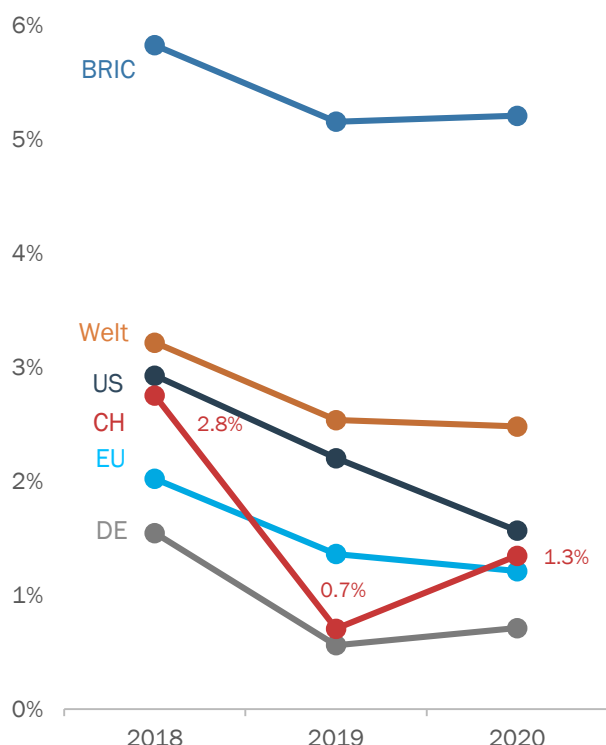
Bald geht das Jahr 2019 zu Ende. Hoffentlich erleben Sie in den noch verbleibenden Wochen viele gute, erfreuliche Momente. Wir wünschen Ihnen das Allerbeste und senden freundliche Grüsse.

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic

Makroökonomisches Umfeld

Trotz weiterhin eingetrübten Aussichten geringe Rezessionsgefahr in der Schweiz.

Reales BIP-Wachstum



Nach dem Höhenflug im letzten Jahr verliert die Schweizer Wirtschaft im laufenden Jahr an Schub: Nahm das reale BIP 2018 noch um 2.8% zu, ist 2019 nur noch mit einem Wachstum von 0.7% zu rechnen. Trotz dieser konjunkturellen Eintrübung wird dieses Jahr die Beschäftigung (FTE) mit 1.2 Prozent nochmals kräftig ausgebaut, auch wenn nicht mehr ganz an das letzte Jahr (1.8%) angeknüpft werden kann.

Hinter der Konjunkturuntrübung, die kein Schweizer, sondern ein globales Phänomen ist, stehen primär politische Unsicherheiten. Diese bremsen das globale Wirtschaftswachstum. Für die Schweiz kommt erschwerend hinzu, dass die EU-Wirtschaft weiterhin bescheiden wächst und der Schweizer Franken aufgrund der unsicheren Lage gegenüber dem Euro wieder stärker ist.

Die Rezessionsgefahr ist in der Schweiz dennoch gering. Denn der private Konsum spielt in der Schweiz eine stützende Rolle. Der Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt und die tiefe Inflation wirken sich hierbei positiv auf die Ausgaben der privaten Haushalte aus.

Schweizer Konjunkturkennzahlen im Überblick

	2018	2019	2020
Reales Bruttoinlandprodukt	2.8%	0.7%	1.3%
Beschäftigung (FTE)	1.8%	1.2%	0.5%
Arbeitslosenquote	2.5%	2.3%	2.3%
Inflation	0.9%	0.4%	0.3%
Wechselkurs EUR/CHF	1.15	1.11	1.10
Leitzinsen	-0.8%	-0.8%	-0.8%
10-jährige Zinsen	0.0%	-0.5%	-0.5%

Die aus- und inländischen politischen Unsicherheiten werden sich vermutlich noch weit ins Jahr 2020 hineinziehen, aber tendenziell abschwächen. Auch der Franken dürfte nächstes Jahr noch stark bleiben. Die Schweizer Wirtschaft wird deshalb auch 2020 nur verhalten expandieren.

BAK Economics rechnet für 2020 mit einem realen BIP-Wachstum von 1.3 Prozent und einer weiter nachlassenden Beschäftigungsdynamik (0.5%). Die Beschleunigung des BIP-Wachstums von 2019 (0.7%) auf 2020 (1.3%) ist weitgehend Sondereffekten geschuldet, namentlich den hohen Lizenzeinnahmen durch Sportgrossereignisse wie der Fussball-EM. Bereinigt man das BIP um diese Sondereffekte, resultiert in beiden Jahren ein Wachstum von 1.1 Prozent.

Marktentwicklung MEM-Branche

MEM-Branche leidet unter dem abgekühlten globalen Investitionsklima.

Entwicklung der nominalen Exporte der MEM-Branche

MEM-Warengruppen	2018		2019		
	Q2	Q3	Q1	Q2	Q3
Maschinen, App., Elektronik	1%	0%	-1%	-6%	-3%
Fahrzeuge	-8%	-6%	21%	20%	11%
Präzisionsinstrumente	9%	5%	6%	2%	0%
Metalle	5%	-4%	-5%	-7%	-5%
Total MEM-Branche	3%	0%	1%	-3%	-2%

Politischen Unsicherheiten im Ausland wie der Handelskrieg USA-China und der Brexit reduzieren die Planungssicherheit für Unternehmen, was die globale Investitionstätigkeit hemmt. Die Schweizer MEM-Branche sieht sich deshalb mit einer tieferen realen Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern konfrontiert. Erschwerend kommt für die Branche hinzu, dass ihr Hauptabsatzmarkt EU weiterhin bescheiden wächst und sich der Schweizer Franken aufgrund der unsicheren Lage gegenüber dem Euro wieder aufgewertet hat. Entsprechend haben die Exporte der MEM-Branche in den letzten zwei Quartalen (gegenüber den Vorjahresquartalen) insgesamt abgenommen.

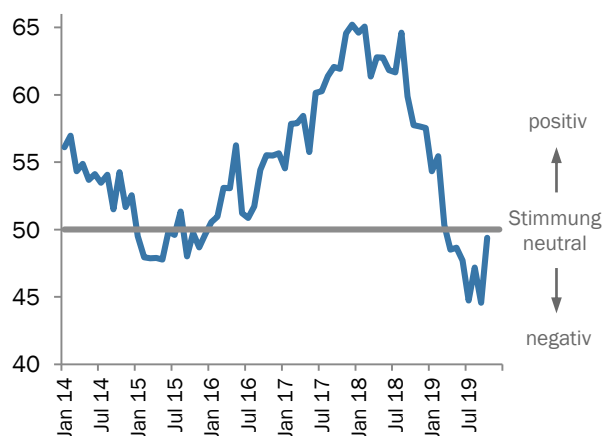
Entwicklung der Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2018		2019		
	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	5%	0%	-2%	-4%	-6%
Metallerzeugnisse	3%	2%	1%	0%	0%
Elektronik und Optik	2%	1%	1%	1%	0%
Elektr. Ausrüstungen	2%	1%	1%	0%	0%
Maschinenbau	3%	1%	1%	1%	1%
Automobile, Komponenten	4%	-1%	-1%	-1%	-2%

Auch wenn sich die Annahme der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) positiv auf die Planungssicherheit auf dem Heimmarkt auswirkt, belasten die unklaren Aussichten des Institutionellen Abkommens (InstA) die Investitionstätigkeit in der Schweiz weiterhin.

Die Dynamik der Produzentenpreise zeigt, dass der Wettbewerb in der MEM-Branche härter geworden ist. Während die Preise der Metallerzeugung und bei den Automobilen und Fahrzeugkomponenten nach der Erholung 2018 im laufenden Jahr wieder ins Rutschen geraten sind, konnten die anderen Branchen das Preisniveau zumindest halten.

Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Ein Silberstreifen am Horizont stellt die Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager im Oktober dar. Zwar ist diese immer noch im negativen Bereich, hat sich aber seit dem Tiefststand im Juli aufgehellt. Der PMI liegt knapp unter der 50er-Marke, welche die Grenze zwischen einer expansiven und einer kontraktiven Entwicklung markiert.

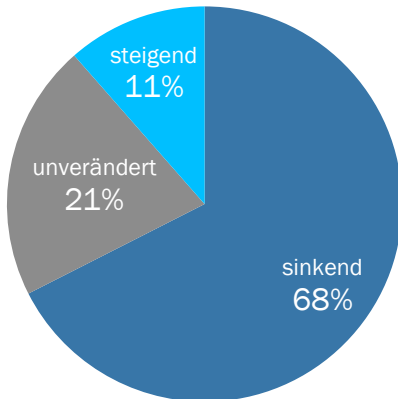
BAK rechnet damit, dass die politischen Unsicherheiten 2020 noch hoch sein werden, sich aber im Jahresverlauf leicht entspannen. Infolgedessen dürfte die Investitionstätigkeit spätestens 2021 Tritt fassen und der MEM-Industrie einen Rebound bescheren.

Quartalsbefragung – Rückblick

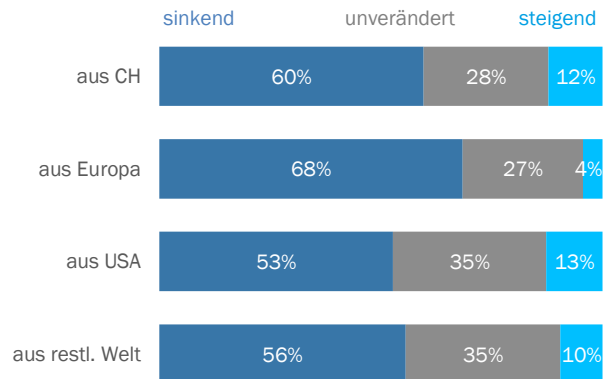
Die Entwicklung der Aufträge, Umsätze, Margen und des Personals hat sich im dritten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahresquartal nochmals abgeschwächt.

Auftragseingang 2019 Q3 ggü. 2018 Q3

Aus Gesamtmarkt

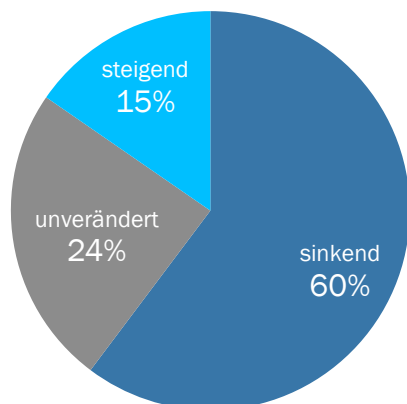


Aus verschiedenen geographischen Märkten

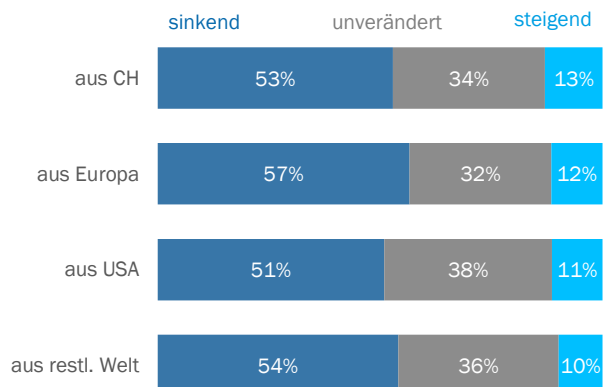


Umsatz 2019 Q3 ggü. 2018 Q3

Aus Gesamtmarkt



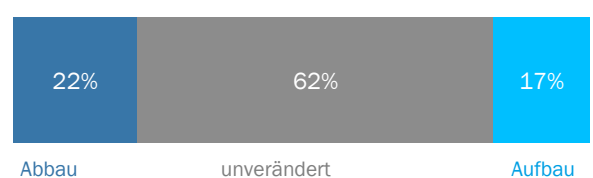
Aus verschiedenen geographischen Märkten



EBIT-Marge 2019 Q3 ggü. 2018 Q3



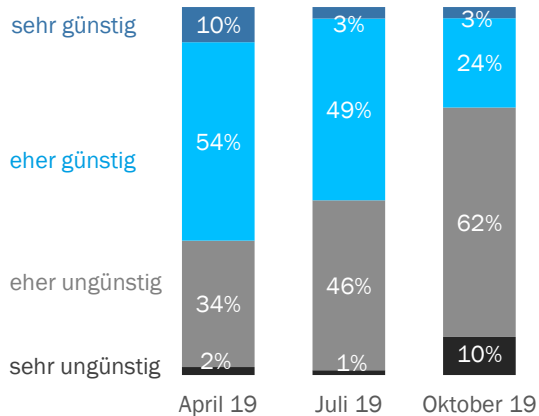
Personalentwicklung 2019 Q3 ggü. 2018 Q3



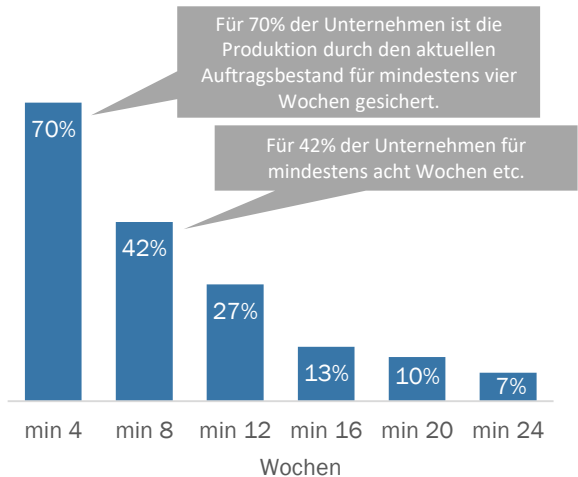
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Das Geschäftsklima wird im Herbst 2019 mehrheitlich als ungünstig erachtet. Der Auftragsmangel ist gegenwärtig das Sorgenkind Nummer eins

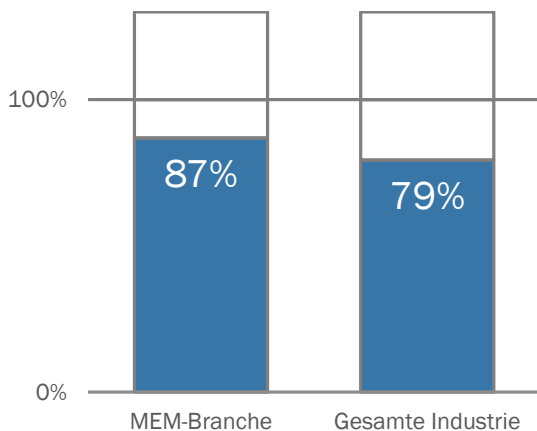
Aktuelles Geschäftsklima



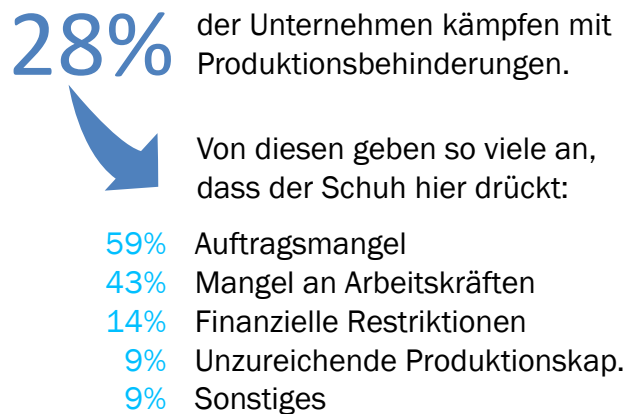
Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen)



Produktionsbehinderungen



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic, KOF

Quartalsbefragung

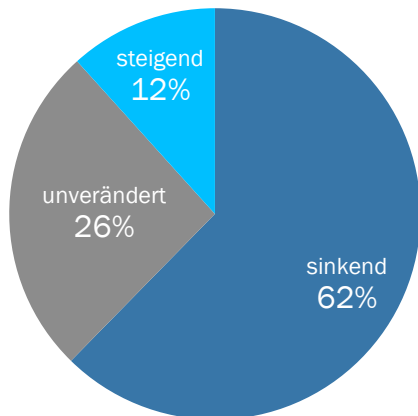
Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde im Oktober 2019 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 183 Unternehmen teilgenommen. Der Anteil der KMU beträgt 85 Prozent. Der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, beträgt 59 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wieviel Prozent der Unternehmen, die die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

Quartalsbefragung – Ausblick

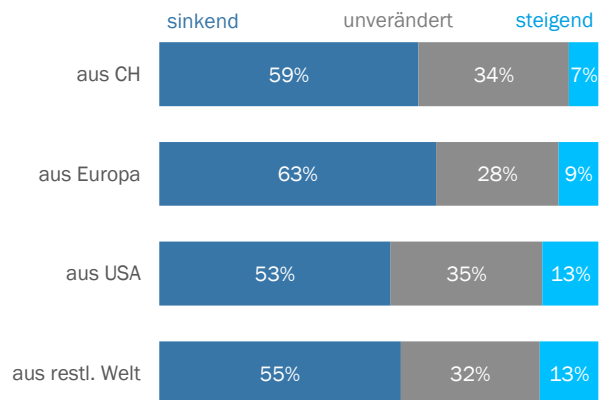
Gemäss den Umfrageteilnehmern wird das Geschäftsumfeld auch im vierten Quartal 2019 schwieriger als im Vorjahresquartal.

Erwarteter Auftragseingang 2019 Q4 ggü. 2018 Q4

Aus Gesamtmarkt

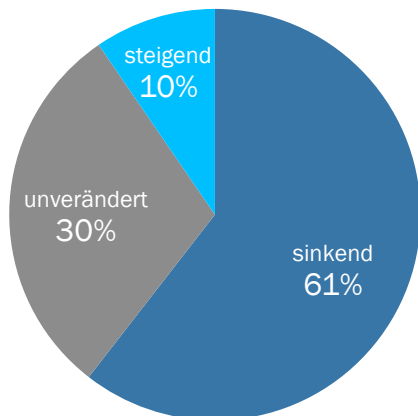


Aus verschiedenen geographischen Märkten

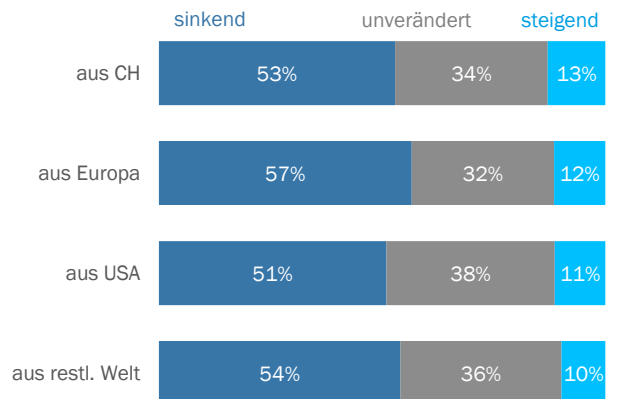


Erwarteter Umsatz 2019 Q4 ggü. 2018 Q4

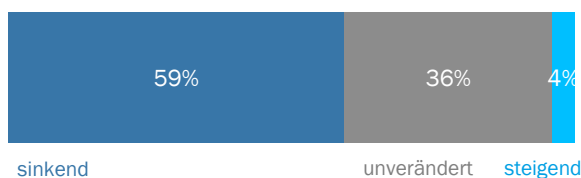
Aus Gesamtmarkt



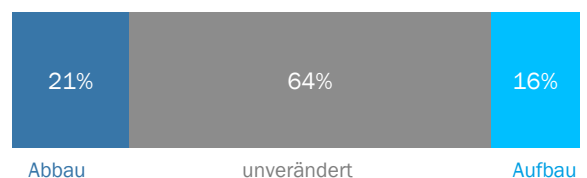
Aus verschiedenen geographischen Märkten



EBIT-Marge 2019 Q4 ggü. 2018 Q4



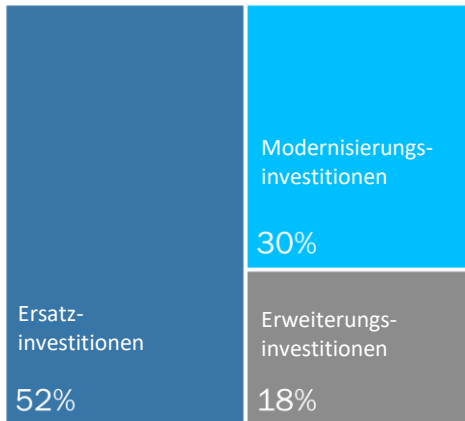
Personalentwicklung 2019 Q4 ggü. 2018 Q4



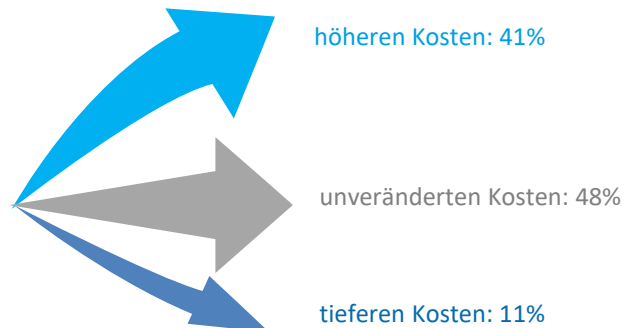
Befragung: Jahresrück- und Ausblick

Trotz der angespannten Lage plant ein Drittel der Unternehmen die Produktionskapazitäten nächstes Jahr auszubauen.

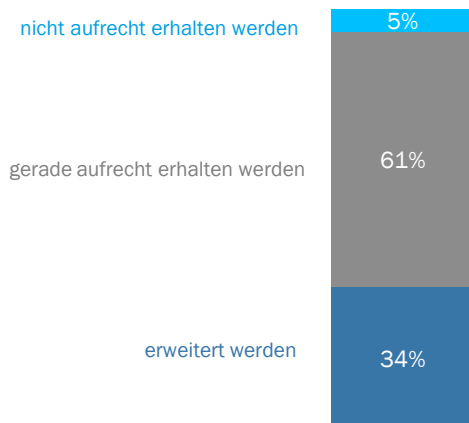
Investitionen 2019 nach Investitionszweck
(Ø der befragten Unternehmen)



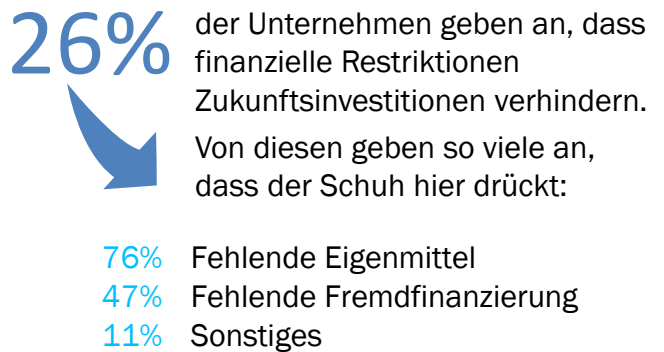
Veränderung der Kosten 2019 ggü. Vorjahr



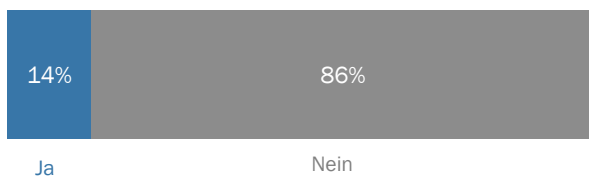
Anteil der Unternehmen, in welchen die Produktionskapazitäten 2020...



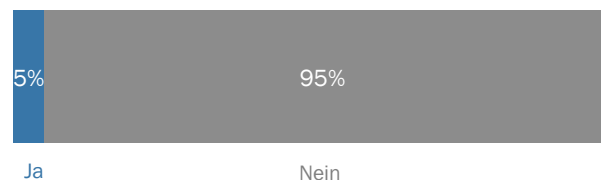
Finanzielle Restriktionen bei Zukunftsinvestitionen



Planen Sie 2020 Partnerschaften (Einkauf, etc.)?



Planen Sie 2020 Produktionsverlagerungen ins Ausland?

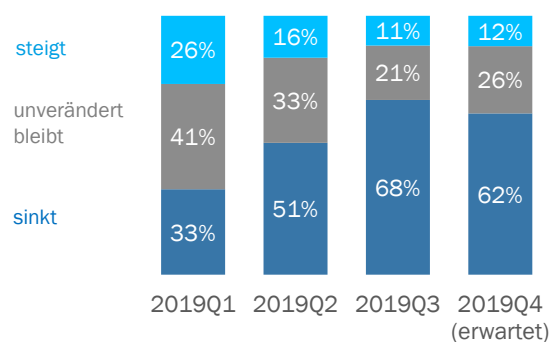


Synthese

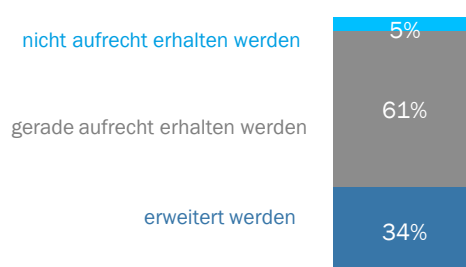
Laut dem Swissmechanic Wirtschaftsbarometer schätzen über 70 Prozent der MEM-Unternehmen die aktuelle Lage als ungünstig ein. Der Auftragseingang hat im Jahresverlauf kontinuierlich nachgelassen. Für das Schlussquartal erwarten die Unternehmen aber keine weitere Verschlechterung. BAK Economics rechnet für 2020 mit einer leichten Erholung der globalen Investitionstätigkeit. Nehmen die Unsicherheiten weiter ab, ist 2021 ein Rebound der Branche möglich. Insofern ist es richtig, dass die MEM-Unternehmen weiter investieren. So will ein Drittel der befragten Unternehmen 2020 die Kapazitäten ausbauen.

Gemäss der Quartalsbefragung von Swissmechanic, dem führenden Verband der Schweizer KMU der MEM-Branche, schätzen im Oktober über 70% der Mitglieder die gegenwärtige Lage als ungünstig ein – im Juli waren es noch weniger als 50%. Der Hauptgrund ist der Auftragseingang aus dem Aus- und Inland, welcher sich seit Jahresbeginn kontinuierlich verschlechtert hat. Es gibt aber auch (verhalten) positive Signale. So erwarten die Unternehmen für das vierte Quartal keine weitere Verschlechterung der Auftragsdynamik. Auch die Stimmung der Einkaufsmanager (PMI) ist im Oktober nur noch knapp negativ und hat sich damit seit dem Tiefststand im Juli etwas erholt.

Anteil der MEM-Unternehmen, gemäss denen der Auftragsbestand ggü. dem Vorjahresquartal...



Anteil der MEM-Unternehmen, in welchen die Produktionskapazitäten 2020...



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Hinter der Eintrübung der MEM-Konjunktur 2019 stehen primär politische Unsicherheiten im Aus- und Inland – vom Handelskrieg USA-China, über den ungeklärten Brexit, bis hin zu den offenen Erfolgchancen des Institutionellen Abkommens (InstA). Diese Unsicherheiten hemmen die Nachfrage nach Investitionsgütern. Die Wachstumsschwäche in der EU und Aufwertungsdruck auf den Franken tun ihr Übriges. BAK rechnet damit, dass die Unsicherheiten auch nächstes Jahr noch hoch sein werden, sich aber tendenziell entschärfen. Spätestens 2021 ist für die MEM-Branche deshalb eine kräftige Erholung realistisch.

Der Wirtschaftsbarometer von Swissmechanic zeigt, dass die MEM-Unternehmen trotz der angespannten Lage weiter investieren, wenn auch vorsichtig. Ein Drittel der Unternehmen plant, die Produktionskapazitäten 2020 auszubauen. Zudem flossen im laufenden Jahr rund 30 Prozent der Investitionen in die Modernisierung der Produktionsinfrastruktur. Allerdings meldet auch etwas mehr als ein Viertel der Unternehmen (28%), dass für Zukunftsinvestitionen finanzielle Restriktionen bestehen. Fehlende Eigenmittel werden dabei deutlich häufiger als Hinderungsgrund genannt als der ungenügende Zugang zu Fremdkapital.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall). Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU-Betriebe), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister. Der Verband wurde 1939 in Zürich gegründet.

Swissmechanic umfasst 15 selbständige Sektionen, eine nationale Organisation (Swissmechanic Schweiz in Weinfelden, TG) und zusätzlich assoziierte Organisationen. Insgesamt vertritt Swissmechanic rund 1'400 Mitgliedsunternehmen mit rund 70'000 Mitarbeitenden, davon etwa 6'000 Auszubildende.

Swissmechanic wird seit Oktober 2014 vom Glarner Unternehmer und FDP-Politiker Roland Goethe präsiert. Die operative Führung der nationalen Organisation Swissmechanic Schweiz obliegt Dr. Jürg Marti.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben Basel unterhält BAK seit 2017 einen zweiten Standort in Zürich und bietet neben der klassischen Wirtschaftsforschung auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatlichen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

Weitere Informationen unter <https://consult.bak-economics.com>

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
 Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
 Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
 Technologieanalysen	✓					
 Standortanalysen	✓		✓			
 Zertifizierung Lohngleichheit				✓		✓
 Economic Briefing Lohnverhandlungen						✓
 Economic Footprint of your company		✓		✓		

